

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N. 61.

Dresden, am 7. Mai

1898.

Einundsechzigste öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am 7. Mai 1898, vormittags 11 Uhr.

Inhalt:

Ansprache des Präsidenten Wirkl. Geh. Rath's Dr. Grafen von Könneritz bei der nach Genesung von längerer Krankheit erfolgten Wiederübernahme des Vorsitzes. — Entschuldigung. — Registrandenvortrag Nr. 911—918. — Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über den mit dem Königl. Dekrete Nr. 3 vorgelegten Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes. — Antrag zum mündlichen Berichte der vierten Deputation über die Petition der in die Parochie Döbeln eingepfarrten Landgemeinden und Rittergüter um Abänderung des § 6 Absatz 2 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838. — Anzeigen der vierten Deputation über die zwei für unzulässig erklärten Petitionen Richters in Crimmitschau und Fehsels in Pirna. — Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung. — Vorlesung und Genehmigung des Protokolls über die heutige Sitzung.

Präsident:

Wirkl. Geh. Rath Dr. Graf von Könneritz, Excellenz.

Am Ministertische:

Die Herren Staatsminister Dr. von Seydewitz und von Wapdorf, sowie die Herren Regierungskommissare Geh. Rath Dr. Diller, Geh. Regierungsrath Kreuzschmar und Geh. Finanzrath Dr. Bachler.

Anwesend 39 Kammermitglieder.

Präsident: Meine Herren! Ich bitte, Ihre Plätze einzunehmen.

Ich eröffne die öffentliche Sitzung.

Meine hochgeehrten Herren! Indem ich heute meine Stellung wieder einnehme, kann ich es nicht thun, ohne

meine tiefe Freude auszudrücken, mich wieder in Ihrer Mitte zu befinden. Ich thue es mit aufrichtigem Danke gegen Gott, der meine Genesung so weit hat gedeihen lassen, daß ich meinen Pflichten gegen die Kammer wieder nachkommen kann. Ich thue es mit der wärmsten Erkenntlichkeit für die vielen und freundlichen Beweise der Theilnahme, die mir aus dem Schoße der Kammer während meiner Krankheit zugekommen sind und die einen Lichtblick auf mein Krankenlager geworfen haben.

Schwer hat es mich berühren müssen, daß ich in einer Woche habe fehlen müssen, die in den Annalen der sächsischen Geschichte glanzvoll und unvergleichlich dastehen wird, in einer Woche, wo die mächtigen Rundgebungen in Sachsen, begleitet von den Sympathien im übrigen Deutschland, die tiefe Liebe des Volkes zu Sr. Majestät dem Könige bekundet haben, sowie die Unzertrennlichkeit, die bei uns zwischen der Dynastie und dem Lande herrscht.

Wenn ich einen Trost gehabt habe, so liegt er darin, daß meine Stellvertretung in erprobten, bewährten und ausgezeichneten Händen geruht hat, die meine Abwesenheit vielleicht weniger haben vermissen lassen.

So lassen Sie mich wieder mit Ihnen an die Arbeit gehen! Kurz ist noch die Spanne der Zeit, die uns zur Berathung übrig bleibt, aber um so wichtiger sind die Entscheidungen, die wir zu treffen haben. Wenn wir, wie immer, mit selbstlosem Eifer, mit selbstlosem Pflichtgeföhle daran arbeiten, wird Gott den Segen zu unseren Entschlieöhungen geben.

(Lebhafter Beifall.)

Entschuldigt hat sich für heute Herr Geh. Medicinalrath Dr. Birch-Hirschfeld wegen dringender Berufsgeschäfte.

Den Vortrag aus der Registrande giebt Herr Sekretär Thiele.